

WT 13. 2. 2024

WEISSENBURG STADT & LAND



„Kandidat für Gott und die Welt“, Dekanin Ingrid Gottwald-Weber und Pfarrer Dr. Alexander Reichelt werben schon jetzt um Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchenvorstandswahlen, die am 20. Oktober stattfinden werden.

Foto: Markus Steiner

Kandidaten gesucht

KIRCHENVORSTANDSWAHLEN Schon jetzt können sich Interessenten melden.

WEISSENBURG - „Kandidat für neue Wege, Kandidat für Treue und Gerechtigkeit für Gott und die Welt.“ So heißen unter anderem die Slogans, mit denen die evangelischen Kirchengemeinden Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchenvorstandswahlen gewinnen wollen.

Bis zum 20. Oktober, dem eigentlichen Wahltag, ist es zwar noch eine ganz schöne Weile hin. Damit sich aber genügend geeignete Kandidaten finden, werben die Kirchengemeinden im Weissenburger Land aber lieber früher als zu spät für das wichtige Amt und verschicken demnächst an alle Mitglieder in den Kirchengemeinden die Unterlagen für die Wahl, die alle sechs Jahre stattfindet.

Die Weissenburger Dekanin Ingrid Gottwald-Weber freut sich, dass es in ihrer Kirchengemeinde und in ihrem Dekanat auch viele Jugendliche gibt, die sich engagieren: „Unsere Jugend ist aktiv und wählt auch sehr aktiv, weil sie sich bei uns ernst genommen fühlt.“

Aktiv mitgestalten

Pfarrer Dr. Alexander Reichelt betont, dass das Ehrenamt aus seiner Sicht sehr wichtig ist: „Es ist eine gute Möglichkeit, die Kirche in einer Zeit der großen Veränderungen aktiv mitzugestalten.“ Dekanin Gottwald-Weber ergänzt: „Es gibt einen großen Gestaltungsraum vor Ort.“ So wirke der Kirchenvorstand bei der Aufstellung des Finanzhaushalts und bei der Besetzung der Pfarrstellen mit und sei auch zuständig für das Gemeindeleben, wie zum Beispiel den Gottesdienst oder den Konfirmandenunterricht.

„Man kann sich nach Herzenslust einbringen und viel gestalten“, ist sich Gottwald-Weber sicher, die das Ehrenamt all denen nahelegt, die

etwas bewegen und sich für andere einsetzen wollen. Wem Teamarbeit wichtig sei und wer gerne Verantwortung übernehme, sei im Kirchenvorstand genau richtig. „Wir bewerben uns bei Ihnen um Ihre Zeit“, sagt Pfarrer Reichelt und appelliert an potenzielle Kandidaten: „Lassen Sie uns gemeinsam Kirche verändern“

ZUM THEMA

Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand in den evangelischen Kirchengemeinden wird alle sechs Jahre gewählt. Seine Größe orientiert sich an der Anzahl der jeweiligen Gemeindeglieder. In Weissenburg besteht er aus acht gewählten Mitgliedern (m/w/d) und zwei berufenen Mitgliedern.

Der Kirchenvorstand leitet die Gemeinde gemeinsam mit dem Pfarrer bzw. der Pfarrerin und den hauptamtlichen Mitarbeitern. In regelmäßigen Sitzungen entscheiden die Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen über das Gemeindeleben. Die Wahlunterlagen werden Mitte September für die Briefwahl oder die Wahl mit persönlicher Stimmabgabe vor Ort verschickt. Bis Mitte Mai werden die Kandidatinnen und Kandidaten angesprochen und vorgeschlagen.

Regionalbischofin Elisabeth Hann von Weyhern lädt am 24. Februar von 10 bis 15 Uhr alle Interessenten für den Kirchenvorstand nach Nürnb erg in die Gustav-Adolf-Gedächtniskirche ein und informiert über die Wahlen. Auch die Pfarrämter in der Region haben ausreichende Informationen zur Wahl.

ste

und mit Gottes Segen in die Zukunft gehen!“

Der Kirchenvorstand gibt aus Reichelts und Gottwald-Webers Sicht jeder Kirchengemeinde erst ein Gesicht. Mit viel Leidenschaft und unterschiedlichsten Begabungen schaffe er vielerorts die Grundlage für ein lebendiges Gemeindeleben. Der Aufwand des Ehrenamts halte sich dabei zeitlich in Grenzen.

„Das Leitungsgremium trifft sich in der Regel einmal pro Monat, sodass es jährlich elf Sitzungen sind“, schildert die Dekanin. Auf den Dörfern und kleineren Kirchengemeinden könne das durchaus auch seltener sein und nach Bedarf stattfinden.

Vielfalt gewünscht

„Die evangelische Kirche lebt davon, dass Menschen Verantwortung übernehmen und ihre Kirche vor Ort mitgestalten. Der Kirchenvorstand trägt die Verantwortung für die Gemeinde“, sagt Reichelt, der betont, dass vor allem eine große Vielfalt wünschenswert wäre: „Die Mischung macht’s.“ So seien Handwerker, Angestellte oder Manager genauso willkommen wie Lehrer, Schütler, Azubis oder Rentner. „Das ist vor allem interessant für Leute, denen soziale und christliche Werte wichtig sind“, betont die Dekanin, die auch davon schwärmt, dass in den Kirchenvorständen in der Region eine sehr gute Rede- und Streitkultur sowie eine „gute Stimmung“ vorherrsche.

Prinzipiell sei jeder willkommen, der sich engagieren und mitmachen wolle, fassen die beiden Pfarrer zusammen und hoffen auf möglichst viele Kandidatinnen und Kandidaten, damit am 20. Oktober die Gemeindeglieder auch wirklich die Qual der Wahl haben.

ste

